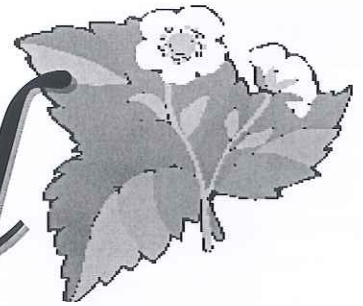




's Blattl

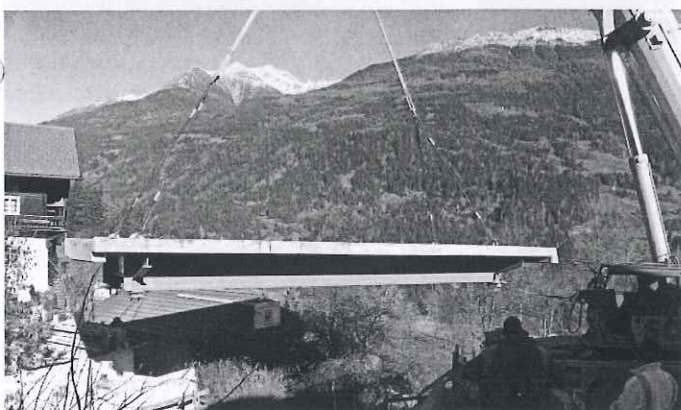


Nr. 7 - Dezember 2004

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Wegscheiderbrücke

Tragwerk in einem Stück angefertigt und geliefert
mit 160-Tonnen-Kran versetzt



In dieser Ausgabe:	Seite
Der Bürgermeister hat das Wort	2
Bautätigkeiten und Projekte in der Gemeinde	2 - 3
Tourismusverband	4
Unser Nahversorger	4
Nachlese - Pfarrfest 2004	5
Zenzer Marter auf der Auschgitze	6 - 7
Verschiedene Vereinsnachrichten	8 - 9
Jungmusikerausbildung	10
Die Kindergartenkinder auf Christbaumsuche	11
Personalien - Weihnachtsgrüße	12

Am Freitag, 26. November säumten zahlreiche Schau-
lustige den Baustellenbereich bei der Wegscheiderbrücke.
Nach 6 Wochen Vorbereitungsarbeiten wurde das Brück-
entragwerk mit einem Sondertransport aus Vorarlberg
angeliefert. Für das Verlegen wurde ein 160-Tonnen-Kran
der Firma Scheffold aus Wörgl zur Baustelle beordert.
Dieser hob die Brücke (12 m lang, 5,50 m breit und ein
Gewicht von 45 Tonnen) ohne jede Schwierigkeit in kaum
einer halben Stunde auf die vorgefertigten Fundamente.

Mit den gesamten Sanierungsarbeiten wurde die Baufir-
ma Held & Francke in Innsbruck beauftragt.

Der Bürgermeister hat das Wort:



Liebe Schlaitnerinnen,
liebe Schlaitner!

Sicher haben einige von euch in den Medien den „Erfolg“ der Finanzausgleichsverhandlungen mitverfolgt.

Zur Erklärung: Der in Österreich anfallende „Kuchen“ an Steuern wird zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufgeteilt. Das Verhältnis dieser Aufteilung wird durch den sog. „Finanzausgleich“ festgelegt.

Dabei wurde von den Verhandlern zum Ziel gesetzt, finanzschwache Gemeinden zu stärken. Dass Schlaiten zu dieser Kategorie von Gemeinden gehört, steht wohl außer Zweifel. Im Vorfeld der Erstellung des Haushaltsplanes für 2005 habe ich mir deshalb noch leise Hoffnungen gemacht, dass wir vom Steuerkuchen diesmal ein größeres Stück als bisher abbekommen werden – weit gefehlt!

Einerseits sind durch die Steuerreform die Gesamtsteuereinnahmen rückläufig und andererseits entspricht das Wirtschaftswachstum nicht gerade den Erwartungen. Auf Grund dieser realistischen Einschätzungen fallen die Ertragsanteile letztendlich im kommenden Haushaltsjahr sogar etwas schwächer aus als in den Vorjahren. Obwohl ich mich nie euphorisch auf große Einnahmen gefreut habe, ist das jetzt vorliegende Ergebnis doch enttäuschend.

Die Tatsache, dass insgesamt nicht mehr so viel Geld zur Verteilung kommt, macht sich naturgemäß auch bei Ansuchen um außerordent-

liche Bedarfszuweisungen bei der Gemeindeabteilung des Landes bemerkbar.

So konnten die angepeilten Hoffnungen auf einen teilweisen Ausgleich unserer Budgetnöte nur vergleichsweise geringfügig erfüllt werden.

Trotzdem gibt es Angelegenheiten, welche keinen Aufschub dulden. Ich hoffe doch, dass die geplante Sanierung der Göriacher Straße wie vorgesehen bewerkstelligt werden kann (siehe nebenstehenden Bericht).

Auch die Fortsetzung der Kanalisierungsarbeiten kann nicht aufgeschoben werden. Mit der Kanalisierung einhergehend müssen auch Teile der bestehenden alten Wasserleitung sowie bestehende Gemeindewege erneuert bzw. saniert werden. Die Verlegung eines Kanals, ohne damit auch diese Arbeiten zu verbinden, wäre eine unvernünftige Doppelbelastung, da die Sanierung der Wasserleitung und der Wege in absehbarer Zeit dennoch unumgänglich wäre. Der Ausbau des Kanalnetzes ist auch die Voraussetzung für eine mögliche Bebauung von Grundstücken.

Durch die Erschließung des Gantschfeldes wurden sehr attraktive Baugründe geschaffen, welche zu doch annehmbaren Konditionen angeboten werden können. Anfragen werden im Gemeindeamt gerne entgegengenommen.

Ich muss also – auch zu meinem eigenen Bedauern – neuerlich darauf hinweisen, dass es die Finanzlage der Gemeinde derzeit nicht zulässt, attraktivere Vorhaben voranzutreiben, wiewohl mir deren Bedeutung ebenso bewusst ist.

Die Aktivitäten der Vereine sind ein guter Gegenpol zu den Finanznöten. Ihnen gelingt es, durch Veranstaltungen den inneren Zusammenhalt zu fördern und zu vertiefen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Verantwortlichen herzlich bedanken und weiterhin viel Freude an der Vereinsaktivität wünschen. Wenn wir das Gemeinsame vor das Trennende stellen, werden wir auch weiterhin positiv in die Zukunft blicken können.

Euer Bürgermeister

Straßensanierungen

Vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Agrartechnik und Agrarförderung wurde die Gemeindestraße nach Göriach besichtigt und es wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, in welchem Zeitrahmen die Sanierung der Straße erfolgen soll.

Für die Gesamtsanierung von 2.820 lfm Gemeindestraße (ohne Seitenäste) werden Kosten in Höhe von ca. € 600.000,- erwartet.

Nach derzeitigem Stand der Erhebungen ist für das kommende Jahr ein Investitionsvolumen von ca. € 140.000,- geplant. Dafür sind ca. 70 % Fördermittel aus dem Sonderprogramm „Erschließung Ländlicher Raum“ in Aussicht gestellt, sodass noch ein Eigenmittelanteil von € 42.000,- verbleibt.

In der derzeitigen finanziellen Situation der Gemeinde wird eine Kostendeckung jedoch nur möglich sein, wenn von der Landesregierung ein entsprechender Anteil wiederum in Form einer Bedarfszuweisung rückfließt.

Im ersten Jahr ist einer jener Streckenabschnitte für eine Sanierung vorgesehen, die nicht im Bereich der Trassenführung der Ortskanalisation BA 02 oder BA 03 liegen – voraussichtlich ab der Wiese.

Die Sanierungsmaßnahmen für das Jahr 2006 werden größtenteils auf den Bereich der Kanaltrasse BA 02 (Bacherdorf ab der Zufahrt zur Kaspererfeld-Siedlung bis zur Wiese) konzentriert sein. Weiters sollten noch jene Streckenabschnitte erfasst werden, die durch eine spätere Abwasserentsorgung der Fraktion Göriach nach derzeitigem Wissensstand nicht betroffen sind.

Seitens der Amtssachverständigen wurde vorerst die umgehende Ausbesserung von einigen schadhafte Stellen dringend angeraten, da der derzeitige Fahrbahnzustand auch ein Sicherheitsrisiko für die Verkehrsteilnehmer darstellt. Die Gemeinde Schlaiten könnte im Schadensfall auch zur Verantwortung gezogen werden. So hat der Gemeinderat die Firma Osttiroler Asphalt GesmbH in Oberlienz mit einer Asphaltsanierung beauftragt, die bereits im August durchgeführt wurde. Die Kosten hierfür betrugen ca. € 7.000,-.

Reihenhausanlage Gäntschfeld

Der Gemeinderat hat Herrn Arch. DI Werner Eck unverbindlich beauftragt, einen Planentwurf für die Reihenhausanlage im Gäntschfeld vorzulegen.

Mitte September wurde nun zu einer Informationsveranstaltung in den Gemeindesaal eingeladen. Leider war bei diesem Informationsgespräch kaum das notwendige Interesse vorhanden, um seitens der Gemeinde das Projekt weiter voran zu treiben.

Im Planentwurf wäre eine Reihenhausanlage für 6 Wohneinheiten mit je 150 m² Wohnnutzfläche vorgesehen, wobei den Bauwerbern hinsichtlich Raumeinteilung größtmöglicher Freiraum für eigene Gestaltungsideen überlassen wird. Auch das Ausmaß der Wohnnutzfläche kann nach Wunsch für jedes einzelne Objekt individuell angepasst werden.

Entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 15.07.2004 beträgt der Baugrundpreis im Gäntschfeld € 65,- pro m². Für Einheimische wird ein Nachlass von € 10,- pro m² gewährt. Das Ausmaß der Baugrundstücke für ein Reihenhaus beträgt zwischen 276 und 284 m².

Die Kosten für die Planung betragen je Reihenhaus € 3.000,- inkl. MWSt. und werden von der Gemeinde vorfinanziert und an die Bauwerber bei Vertragsabschluss weiterverrechnet.

Seitens der Gemeinde hoffen wir, dass sich möglichst bald die notwendige Anzahl an Bauwerbern findet. Im Gemeindeamt liegen die Planentwürfe zur Einsichtnahme auf.

Auch können an Interessierte aktuelle Unterlagen über die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten übergeben werden. Die verdichtete Bauweise (Reihenhausanlagen) wird derzeit wesentlich höher gefördert als das herkömmliche Einfamilienhaus.

Falls sich Gemeindebürger für eine andere Art der Bebauung, z. B. Wohnblock interessieren, sollte dies im Gemeindeamt mitgeteilt werden. In diesem Falle würden wir den Kontakt mit einer Wohnbaugesellschaft suchen.

Es sind auch noch weitere Baugrundstücke im Besitz der Gemeinde. In die entsprechenden Widmungspläne kann im Gemeindeamt jederzeit Einsicht genommen werden.

Erweiterung der Ortskanalisation BA 02

Der 2. Bauabschnitt der Ortskanalisation wurde bereits in Angriff genommen. Dieser umfasst die Errichtung von insgesamt 3.960 lfm Schmutzwasserkanäle, sowie 131 lfm Regenwasserkanal. Damit werden die Ortsteile Gonzach, Mesnerdorf (östlicher Teil) und Bacherdorf (südlicher Teil) an das örtliche Kanalnetz angeschlossen. Dieser Bauabschnitt wird wiederum unterteilt in zwei Baustufen. Die 1. Baustufe umfasst Gonzach (bis einschließlich Wölfele) und Mesnerdorf und wird bis 2005 fertig gestellt. Für die 2. Baustufe ist die Erweiterung Bacherdorf und die Strecke nach Oberkraß vorgesehen, wobei mit diesen Bauarbeiten auch die alten Wasserleitungsrohre ausgetauscht werden. Diese Arbeiten sollten bis 2007 abgeschlossen sein.

Der Gemeinderat hat am 29.09.04 die Fa. Osttiroler Asphalt GesmbH. in Oberlienz mit den Bauarbeiten zur 1. Baustufe der Ortskanalisation BA 02 beauftragt. Die Kosten für die Kanalbauarbeiten betragen € 414.314,86 zuzüglich 20 % MWSt. Hinzu kommen noch die Kosten für die Sanierung und Erweiterung der Wasserversorgungsanlage, sowie für Straßensanierungen, die im Zuge der Kanalisation anfallen werden in Höhe von insgesamt € 83.676,52 zuzüglich 20 % MWSt.. Insgesamt haben 8 Firmen ein Angebot abgegeben, wobei die Abstände zum Bestbieter zwischen 6,6 % und 28,2 % lagen.

Mit den Bauarbeiten wurde Anfang November begonnen und in der Zwischenzeit sind bereits 834 lfm Schmutzwasserkanäle verlegt. Auf Grund der Steilheit des Geländes mussten ca. 360 lfm zuggesicherte Gussrohre eingebaut werden.

Das größte Gefälle wurde unmittelbar unterhalb der Kriegerkapelle mit 45° bzw. 100 % erreicht. Auf diesem Streckenabschnitt wurden 165 lfm vorisolierte Kanal-

rohre verwendet. Dadurch kann bei felsigem Gelände die Einbautiefe wesentlich verringert werden. Diese Erschwernisse waren dem Projektanten zum Zeitpunkt der Ausschreibung bereits bekannt, sodass der Gemeinde dadurch keine Mehrkosten gegenüber der Anbotsumme entstehen.

Mit der Planung, Projektbearbeitung, Bauaufsicht und Baustellenkoordination für den gesamten Bauabschnitt BA 02 wurde das Ingenieurbüro Passer & Partner in Linz beauftragt. Die Kosten hierfür betragen € 129.373,20 netto. Die Gesamtkosten für den Bauabschnitt BA 02 betragen voraussichtlich € 1.040.000,-.

Für die Teilfinanzierung dieser Erweiterung der Abwasserbeseitigungsanlage BA 02 wurde bei der Bank Austria Creditanstalt AG ein Darlehen in Höhe von € 764.000,- aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt mit einem Aufschlag auf den 6-Monats-Euribor von 0,090 % und beträgt derzeit 2,299 %. Die Laufzeit des Darlehens beträgt 25 Jahre. Die Bundesförderung von 50 % und wird in Form von Annuitätenzuschüssen verrechnet. Die Landesförderung beträgt 16 % und wird direkt ausgezahlt.



Nicht nur in finanzieller Hinsicht tauchen beim Kanalbau harte Brocken auf, wie z.B. beim Hausanschlussschacht HNr. 57

Tourismusverband Lienzer Dolomiten - Ortsausschuss Schlaiten

Die Sommerkonzerte der Musikkapelle Schlaiten bilden einen würdigen und schönen Rahmen für Ehrungen der Gäste, welche schon viele Urlaube bei uns in Schlaiten verbracht haben. Im vergangenen Sommer wurden wieder zahlreiche Urlaubsgäste mit einem kleinen Präsent für die Treue zu ihrem Urlaubsort belohnt. Stellvertretend für alle Gäste, die für ihre vieljährigen Aufenthalte bei uns geehrt wurden, möchten wir dabei die Familie Cleirbaut aus Belgien besonders hervorheben.

Bereits seit 35 Jahren verbringt das

Ehepaar Magda und Engelbert Cleirbaut ihren Urlaub in Osttirol, davon die meiste Zeit bei uns in Schlaiten. Die ersten Osttirol-Erfahrungen sammelte man als „Camper“ in Ainet bei der „Weißen Gams“.

Bald entschieden sich die „Cleirbaut's“ jedoch für mehr



K o m - Die Musikkapelle Schlaiten marschiert gerne für die Gäste fort bei und die Dorfbewölkerung auf. Foto: Rudolf Profunser

einem Zimmervermieter. In der Zwischenzeit haben sich unsere Gäste aus Belgien bereits 75mal in Schlaiten bei verschiedenen Vermieterfamilien einquartiert.

Auch ihre Kinder mit Familien und zahlreiche Verwandte und Bekannte verbrachten ihre Urlaube großteils in Osttirol. Unsere Landschaft, die Berge, die Hüttentouren, das Vergnügen auf den Schipisten, aber auch das aktive

Dorfleben gehören für Magda und Engelbert zum echten Urlaubserlebnis.

Im Rahmen eines Konzertes bei der Pension Schoberblick im Sommer 2004, fand eine schlichte aber herzliche Gästeehrung statt. Sichtlich gerührt und den Tränen nahe, dirigierte Frau Magda den Ehrenmarsch, „Mein Tirolerland“ und dankte anschließend für so viel Ehrerbietung. Die Familie Cleirbaut freut sich auf noch viele weitere schöne Urlaube in ihrem geliebten Schlaiten - ihrer zweiten Heimat.



Gästeehrung für die Familie Cleirbaut aus Belgien durch Leopold Gantschnig und Peter Paul Rindler

Tag des Kaufmannes im Dorf

Am 19. November hat unser Kaufmann Pold und sein Team zu einer Verkostung von selbstgemachten, sogenannten Schlatna Hauswürstln ins Vereinshaus eingeladen und das hat viele Interessierte aus Nah und Fern angelockt. Meister Helmut Scherwitzel hat gezeigt, wie Hauswürstln zubereitet und gewürzt werden. Fachmännisch und mit flinker Hand wurden dann die Würste mit einer alten aber bewährten Wurst(prodazier)maschine aus dem vorigen Jahrhundert hergestellt.

Dabei kam der Helmut ganz schön ins Schwitzen, da die fertige Ware sprichwörtlich weg ging „wie die warmen Semmeln“, entweder als sogenannte grüne Hauswürstln oder gleich gekocht und frisch serviert. Dazu ein frisches Bier, oder ein Glas

Glühwein, so ließ sich's leben.

Auch mit anderen Produkten von Fleisch-Ortner, Osttiroler Natur und ADEG konnte man sich eindecken und somit das Notwendige mit dem Angenehmen verbinden.

Das Bemühen unseres Kaufmannes, die Nahversorgung in unserem Dorf aufrecht zu erhalten, soll durch regen Zuspruch gewürdigt werden. Größere Gemeinden müssen heute bereits ohne Lebensmittelgeschäft auskommen und was

das für Hausfrauen, insbesondere für ältere Dorfbewohner bedeutet, kann man sich nur vorstellen, wenn man selber in dieser Situation ist.



Helmut Scherwitzel bei der Zubereitung der Hauswürste

Fotos: Dora Vallazza

Patrozinium Peter und Paul Schlaitner Pfarrfest 2004

Trotz widriger Umstände ein großer Erfolg!

Das Pfarrfest 2004 war dank vieler freiwilliger Helfer, guter Organisation und der aktiven Mitwirkung der gesamten Pfarrfamilie ein Fest der Gemütlichkeit, ein Tag, an dem man Freunde trifft und der einem in guter Erinnerung bleibt. Ein abwechslungsreiches Programm (Schätzspiel, Versteigerungen und der Spielebus

für Kinder) sorgte für Stimmung und Unterhaltung. Für das Orgelkonto sind die jährlichen Pfarrfeste unentbehrlich, da ca. 6% der gesamten Orgel-Investition pro Fest das Konto bereichern. Wir freuen uns schon auf's nächste Patrozinium mit Pfarrfest, vielen neuen Ideen und einem tollen Programm für unser dankbares Publikum. Termin des nächsten Pfarrfestes: Sonntag, 26. Juni 2005.



Bunte Gesichter beim Kinderspielfest

Fotos: Georg Webhofer



Frohes Miteinander beim Pfarrfest

Ehrungen beim Kirchenchor

Am Fest der Hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik.

Das Kirchenjahr geht zu Ende und für Sänger und Musikanten im Dienste der Kirche ist es wieder an der Zeit Rückblick zu halten und verdiente Ehrungen vorzunehmen.

Es ist nicht alltäglich, wenn jemand ein halbes Jahrhundert am Kirchenchor mitsingt. Wir durften kürzlich eine solche Ehrung zum Anlass nehmen, gemeinsam mit dem Jugendchor zu einer Feierstunde einzuladen.

Im Rahmen dieser gemütlichen „Cäcilien-Jause“ durfte Pfarrer Cons. Josef Huber, Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer und der Obmann des Pfarrgemeinderates Leopold Gantschnig eine vom Bischof unterfertigte Urkunde an Emma Rindler überreichen.

Emma Rindler hat im Jahre 1954 erstmals beim Kirchenchor in Gaimberg mitgesungen. Nach der Heirat und Übersiedelung nach Schlaiten zählte sie bald auch in unserer Pfarre zu den Stützen und verlässlichsten Sängerinnen des Kirchenchores. Als Zeichen für langjährige Dienste am Kirchenchor erhielten weiters Franz Pedarnig und Alois Steiner (beide seit 1961) und Albert Frotschnig (seit 1967) ein kleines Präsent. Weiters wurde für 30-jähriges Mitwirken am Kirchenchor an Theresia Lumaßegger und Ludwig Pedarnig Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Pfarramt Schlaiten Termine

Neujahrsversteigerung:

Sa 01. Jänner 2005 - 14.00 Uhr
beim Schlaitner Wirt

Die Sternsinger kommen am:

Mi 05. Jänner ab 13.00 Uhr
in Göriach und Gantschach
und Bacherdorf

Do 06. Jänner ab 13.00 Uhr
2 Gruppen

* Plone, Gonzach bis Kraß
* Mesnerdorf

Zenzer Marter auf der Auschgitze restauriert

Bereits vor einigen Jahren wurde seitens eines Gastes angeregt, die Zenzer Marter auf der Auschgitze zu restaurieren, da ersichtlich war, dass deren Zustand nicht sehr ansehnlich war.

So hat Alt-Bürgermeister Franz Pedarnig beim Gemeinderat erwirkt, dass die Gemeinde das Material für das Kreuz bereit stellt und hat sich weiters bei der Kulturabteilung des Landes um einen Zuschuss für die Restaurierung bemüht.

Dieser Zuschuss in Höhe von € 1.200,-- wurde schließlich nach längerem Schriftverkehr bewilligt.

Die Restaurierung des Korpus hat Sebastian Rainer meisterhaft ausgeführt. Er musste Teile der Zehen, der Finger, des Hauptes u. ä. neu anfertigen, den ganzen Korpus abschleifen und schließlich neu fassen.

Von den beiden Votivtafeln konnte nur mehr die des Johann Jörl, der am 13. Jänner 1882 beim Holz treiben verunglückt ist, entziffert werden.

Die Tafel über den am 13. November 1812 verunglückten Johann Paul Oblasser konnte trotz vieler Bemühungen leider nicht mehr rekonstru-

iert werden. Das ist besonders schade, da diese Tafel auch mit einem Bild versehen war.

So mussten neue Tafeln angefertigt werden. Diese wurden von Gottfried Lumaßegger angefertigt und von Robert Ingruber beschriftet.

Über Empfehlung des Denkmalmannes wurden die alten Votivtafeln wieder am neuen Kreuz angebracht. Das Kreuz hat Alois Lumaßegger (John Lois) nach dem alten Kreuz detailgetreu nachgemacht. Für dieses handwerkliche Meisterwerk gebührt ihm ein besonderes „Vergelt's Gott“, zumal er diese Arbeit um Gottes Lohn erledigt hat.

Die Schützenkompanie unter der Führung von Obmann Josef Plattner hat die ganzen Vorbereitungsarbeiten (Fundament und Sockel) übernommen und schließlich das Kreuz wieder aufgestellt und die Abschlussarbeiten gemacht.

Gemäß ihrem Motto, „Jedes Jahr eine gute Tat“, haben die Schützen bewiesen, dass sie nicht nur Kulturträger sind, sondern auch bereit sind, Kulturgüter zu erneuern und zu erhalten. Der Schützenkompanie und allen, die mitgearbeitet haben, gebührt aufrichtiger Dank! Das ganze Dorf kann auf euch stolz sein!

Bei der Renovierung der Zenzer Marter haben mitgearbeitet:

Alois Lumaßegger (John Lois), Sebastian Rainer, Gottfried Lumaßegger und Robert Ingruber. Weiters haben bei den Vorbereitungsarbeiten wie Fundament ausheben, Sockel betonieren, Sockel mauern, Kreuz aufstellen usw. mitgewirkt: Josef Plattner, Bernhard Tabernig, Andreas Nöckler, Matthäus Gantschnig, Peter Mühlmann, Klaus Rossmann, Hannes Lumaßegger, Ambros Rindler, Markus Nöckler, Paul Lumaßegger, Ludwig Pedarnig sen.,

Franz Pedarnig und Erwin Steiner.

Es mussten wohl weit über 100 Stunden an freiwilligen und unentgeltlichen Leistungen erbracht werden, um diese Marter wieder in neuem Glanze erstrahlen zu lassen.

Allen Mitarbeitern gebührt aufrichtiger Dank!

Herzlicher Dank gebührt auch der Gemeinde, die das notwendige Holz für das Kreuz unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat und nicht zuletzt der Kulturabteilung des Landes Tirol, die für die Restaurierung des Korpus € 1.200,-- beigesteuert hat. Erst durch diese Unterstützung war es möglich, diese Restaurierung in die Wege zu leiten. Von den restlichen € 865,-- Barauslagen haben die Schützenkompanie noch € 250,-, die Familie Passler, vlg. Zenzer € 340,- und schließlich die Gemeinde € 275,- übernommen. Damit konnte diese Restaurierung zur Gänze ausfinanziert werden.

Am 19. September 2004 konnte die Zenzer Marter auf der Auschgitze im Rahmen eines Bittganges und einer kleinen Feier von unserem Pfarrer Cons. Josef Huber gesegnet werden.

Möge diese Gedenkstätte alle Wanderer zu einem besinnlichen Innehalten und Nachdenken über das irdische Dasein mit all seinen Gefahren, Sorgen und Nöten anregen.



Sie waren neben der Schützenkompanie Schlaiten maßgeblich an der Restaurierung der Zenzer Marter beteiligt:
v.l.: Alt.-Bgm. Franz Pedarnig, Restaurator Sebastian Rainer und Alois Lumaßegger;

Die Geschichte von der Auschgitz-Marter

Ingruber Ignaz, Gruberbauer, hat um das Jahr 1920 die Entstehungsgeschichten von verschiedenen Marterln und Bildstöckln im Osttiroler Bote beschrieben, darunter auch die Auschgitz- bzw. Zenzer Marter:

Wenn man auf dem alten Schlaiten Gemeindeweg die ärgste Steigung erklommen hat, befindet man sich auf der "Auschgitze", bei einem ansehnlichen Feldkreuz mit beiläufig lebensgroßem Christus.

Einst, als noch einzeln und prozessionsweise viele Wallfahrer nach Schlaiten pilgerten, galt es als seelisch gewinnbringend, wenn man vor diesem Kreuze andächtig betete.

Auch hing eine Ablasstafel an demselben.

Die Entstehungsgeschichte dieses Kreuzes soll angeblich folgende sein:

Der Zenzerbauer habe mit seinem Weibe jahrelang in Hader und Zwietracht gelebt, obwohl beide in gleichem Maße für das leibliche und geistige Wohl ihrer Kinder besorgt waren. Leider waren aber ihre Erziehungsmethoden derart verschieden

und unzulänglich, dass man es fast als ein Wunder hielt, dieselben nachher noch zu den Normalmenschen zählen zu können.

Sagte die Zenzerin "weiß" so doch gewiss der Zenzer "schwarz" und sagte er, heute wird gedroschen, so stampfte sie auf den Boden und tat, als ob sie über Leben und Tod zu kommandieren hätte: "Nein, gehacht wead!"

Und wenn die Zenzerin am Sonntage zu den Buben sagt "Aß des ma heint nit aus da Hittn geäht", so ergänzte er gewöhnlich: "Büebm, geähts heint nea a bißl in Biakellada, do hottes a Geld!"

Kalter Kirchtag und Sonntag nach Königen, ja da haben die Zenzertöchter daheim zu bleiben, so hat es der Vater befohlen, denn "übroll mueßtes nit dabei sein". Und wenn dann später die Nachbarbuben um die Nane und die Barbl kommen, dann entscheidet eben wieder die Mutter: "Nu, nu, geähts holt amol, junge Leit müeßnt ah öppes hobm; oba kemmbs nit nie hoam und vakiehlts enk nit!"

Das war der gewöhnliche Familien-

ton beim Zenzer. Mit anderen Leuten wußte man jedoch viel gemüthlicher zu verkehren. Die Kinder spürten es schon lange, dass es bei ihren Eltern nicht war, wie es sein sollte. Und die Moidl, beider Eltern Lieblingstochter, hat sich wirklich einmal bei einer Tanzunterhaltung schwer verkühlt und wurde bettlägerig.

So sehr sich die Eltern und Geschwister um sie bemühten, so verschlechterte sich ihr Zustand dennoch zusehends. Die beiden Alten waren untröstlich, aber auch die Kranke hatte tiefen Kummer wegen ihrer Eltern, suchte versöhnend auf sie einzuwirken und ihr Bemühen zeigte sich nicht vergeblich.

Zur Förderung der Genesung ihrer Tochter und um den Frieden in der Familie herzustellen und dauernd zu erhalten, stiftete der Zenzerbauer auf dem Platze, wo Einheimische und Fremde so gerne ein Rästchen hielten, das große Kreuz und dessen Nachfolger haben es bis zum heutigen Tage eingehalten.

Der Pfarrkirchenrat berichtet aus der Kirchenrechnung 2003

Die Gebarung der Pfarrkirche wird jährlich in der Kirchenrechnung zusammengefasst. Sie enthält die laufenden Einnahmen und Ausgaben, sowie die Vermögensverwaltung.

Die vorgeschriebenen Diözesansammlungen, die an die Diözese abgeführt werden müssen, es sind dies die Caritassammlungen, Bruder und Schwester in Not, Sternsinger, Christophorussammlung u. ä., betrugen € 11.190,--. Die frei verfügbaren Kirchensammlungen brachten € 3.750,--. Bei der Neujahrsversteigerung konnte ein Erlös von € 4.361,- erzielt werden.

Eine unverzichtbare Einnahme, insbesondere zur Finanzierung der Orgel, stellt das jährliche Pfarrfest dar, es konnte ein Reinerlös von € 5.150,-- erzielt werden. Allen Helfern bei der Vorbereitung und beim Pfarrfest selbst, sowie allen Spendern und allen Festbesuchern ein

herzliches „Vergelt's Gott“!

Die kirchliche Verwaltung mit dem Sachaufwand und sonstigen Ausgaben erfordern trotz äußerster Sparsamkeit beachtliche Mittel, gilt es doch neben dem laufenden Aufwand, auch die Gebäude und deren Einrichtungen in einem ordentlichen Zustand zu erhalten.

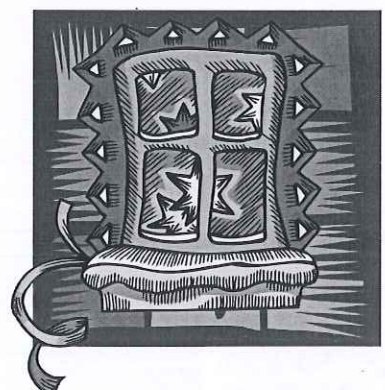
Der Rechnungsabschluss 2003 ist mit Einnahmen von € 112.740,29 und ebensoviel Ausgaben ausgeglichen. Aus der Vermögensübersicht geht hervor, dass im Jahre 2003 insgesamt ein Reinerlös von € 5.830,71 erwirtschaftet wurde.

Angesichts der notwendigen Vorhaben wie Orgelrestaurierung, Sanierung der Paramentekammer (Totenkammer), Nothelfergang, Außenfassade Kirche und Turm usw., stellt dieser Reinerlös nur einen Tropfen auf den heißen Stein dar.

Allen Frauen und Männern, allen

Organisationen und Vereinen, die für die Erhaltung unserer Pfarrkirche in irgendeiner Form beigetragen haben, allen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“!

Aufrichtigen Dank auch an all jene, die jahraus und jahrein die kirchlichen Dienste so gewissenhaft erfüllen. Gottes Segen möge euch alle weiterhin begleiten!



100 Jahre Tiroler Bauernbund Großer Landesumzug am 10. Oktober 2004 in Innsbruck

Auch aus unserer Gemeinde war eine Gruppe am Festumzug beteiligt. Gemeinsam mit der Jungbauernschaft-Landjugend St. Johann i. W. präsentierte sich unsere Jugend mit einem Gespann, das die vielfältigen Aufgabenbereiche der Raiffeisengenossenschaft Osttirol veranschaulichte. Unter den vielen Zusehern waren auch zahlreiche Schlaitner und Schlaitnerinnen zu finden.

Schlaiten spielte in der Geschichte des Tiroler Bauernbundes eine nicht unbedeutende Rolle. So gründete Ignaz Ingruber, Gruberbauer in Schlaiten bereits im Jahre 1902 den Osttiroler Bauernbund und er setzte sich in Folge mit den Pustertaler Bauern zusammen, um diese bäuerliche Organisation auch auf Südtirol auszuweiten. Diese Schritte waren schließlich Ansporn und Vorbild für die Gründung des Gesamttiroler Bauernbundes am 5. Juni 1904. Der damals noch junge Osttiroler Bauernbund wurde in die Landesorganisation eingegliedert. Ignaz Ingruber wurde im neuen Vorstand nicht mehr berücksichtigt, da er auf Grund einiger Kritiken nicht unbedingt ein Liebling des neuen Bauernbundobmannes Josef Schraffl aus Sillian war. Die wichtige Vorreiterrolle von Ignaz Ingruber findet heute kaum

noch Erwähnung in der Chronik des Tiroler Bauernbundes.

Ein weiterer Name aus unserer Gemeinde ist jedoch mit dem Bauernbund fest verankert: Dr. Anton Brugger. Er gründete 1948 die Tiroler

Jungbauernschaft und war 30 Jahre lang Direktor des Tiroler Bauernbundes. Er hat das Geschehen und Wirken dieser Bauernorganisation in dieser Zeit maßgeblich mitgeprägt.



*Gespann der Jungbauernschaft Schlaiten und St. Johann i. W.
Unsere Schlaitner Jugend: vorne: Lisa und Christoph Scheiterer,
vorne v.l.: Johannes Scheiterer, Markus Scheiterer, , Isabella Huber, Angelika
Passler, Bernhard Engeler, Barbara Bichler, Markus Gantschnig, Manuel Blassnig,
Bezirksleiterin der JB-LJ Waltraud Lumaßegger, Peter Pedarnig,
Auf dem Wagen: Josef Tabernig, Barbara Plattner und Markus Plattner;
Ps.: Großer Bericht im Tiroler Bauernkalender 2005*

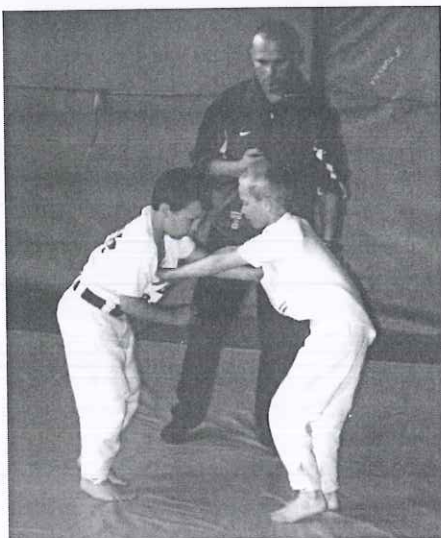
Rangeln, die älteste Sportart im Alpenraum

Seit mehr als 4 Jahren bin ich beim Ranglerverein der Sportunion Matri. Rangeln zählt wohl zu den ältesten Sportarten im Alpenraum.

Sicherlich ist Rangeln nicht jedermanns Sache, da gewisse körperliche Voraussetzungen benötigt werden - Gewicht, Größe, Kraft und Schnelligkeit. Zudem spielt auch die Alterseinteilung eine große Rolle - jeweils zwei Jahrgänge werden zusammen gelegt! Rangeln ist eine Einzel-

kampfsportart, wo allein das eigene Können zählt und zu einem Sieg führen kann.

Trainiert wird einmal in der Woche im Turnsaal in St. Johann i. W. Mein Trainer Holzer Franz würde sich freuen, noch einige Nachwuchsrangler aus meiner Heimatgemeinde zu trainieren. Auch ich wäre froh, wenn ich in der Nachbarschaft einen Trainingspartner hätte. Voriges Jahr wurde das 40-jährige Jubiläum des Matrierer Ranglervereins gefeiert.



Michael Pedarnig

Sportunion Schlaiten

Die Unionsführung bietet für die Wintersaison folgende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung an:

Eislaufen - täglich!!

Eishockey - ab 17.00 Uhr

Eisstockschießen

jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr

Kombiwettbewerb

Lattschießen und

Zimmergewehrschießen

08.01.2005 um 15.00 Uhr

Vereins-Eisstockturnier

am Sonntag, 23.01.2005

Kinderschikurs

vom 14. bis 18. Feber 2005

Je nach Schneesverhältnissen wird die Rodelstrecke im Außerwald präpariert. Bei guter Witterung und guten Pistenverhältnissen heuer wieder Schi-Vereinsmeisterschaft!

30 Jahre Schlaitner Sänger - Singen und Musizieren im Dorf

Bereits im Frühjahr haben wir uns überlegt, wie wir unser Jubiläumsjahr mit einer entsprechenden Veranstaltung aufwerten könnten. Für den herkömmlichen Volksmusikabend stehen uns im Dorf nicht die geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung.

So haben wir uns überlegt, eine Veranstaltung zu organisieren, ähnlich dem „Kranzlsingen“, zu dem groere Chre landauf und landab einladen. Da wir durch unsere Auftritte doch hauptsächlich Kontakte zu kleineren Gesangsgruppen geknüpft haben, lag es auch nahe, eine Veranstaltung zu ‚basteln‘, bei der sich „unsere“ Gruppen wohlfühlen können.

Es war viel Vorbereitungsarbeit nötig, bis auch im Detail alles unseren Vorstellungen entsprach. Der Hl. Petrus wurde zwar bei den Sitzungen um Mithilfe bei der Veranstaltung gebeten. Er vergnnzte uns jedoch nur im ersten Teil – beim Vorstellen der Gruppen – ein entsprechendes Wetter.

Nach der Gottesdienstgestaltung, gemeinsam mit dem Bergler Dreigesang und den Schlaitner Weisenblsern versammelte sich Jung und Alt aus Nah und Fern am Dorfplatz, um den vielen Gruppen beim Volksmusikfrhschoppen und beim Vorstellen der Gesangsgruppen zuzuhören. Alle möglichen Besetzungen waren an diesem Tag vertreten:

Angefangen vom **Duo**:

Die Hubener Gstanzl-Sänger, der Lukasser Zwoagsng aus Ainet und der Schramminger Zwoagsng aus Südtirol.

Als **Dreigesang** waren vertreten:

Der Bergler Dreigesang Oberlienz/Schlaiten, die Brüder Gliber aus Alkus, das Frauentertzett Falkenstein aus Obervellach, die Geschwister Senfter aus Innervillgraten und die Geschwister Staller aus Virgen, sowie das Gesangstrio Nikolsdorf.

Als **Viergesang** präsentierten sich: Der Matreier Viergesang und als Veranstalter die Schlaitner Sänger.

Und mit **fünf und mehr** Sängerinnen und Sängern erfreuten das Publikum: Die Geschwister Walder aus Thal, die Kalser Stubenfliegen und der MnnerXng aus Osttirol.

Natürlich darf an einem „Tag der Volksmusik“ die Instrumentalmusik

nicht fehlen. Beim Frühschoppen und beim anschließenden „Singen und Musizieren im Dorf“ unterhielten die Hausmusik Huber aus Nikolsdorf, unsere Hie und Do – Tnzmusik aus Schlaiten, Mia 4 – eine junge Tanzmusik aus Osttirol, die Oberleibniger und sogar aus Innsbruck angereist ist die Raffelemusik Stecher.

Für kulinarische Leckerbissen wurde ausreichend gesorgt. Beim Alt.-Bgm. Franz Pedarnig wurden zu verschiedenen Käsesorten vorzügliche Weine kredenzt die gemeinsam mit Musik und Gesang dafür sorgten, dass sich die Zuelouser trotz des unwirtlichen Wetters wohlfhlten. Das Kaffeegrtl beim Plattner Sepp konnte mit der jungen Tanzmusik „Mia 4“, mit Krapfen, Zipfe, Kiachlen, Mohnkrapfen und Kuchen zum Verweilen einladen. Beim Jörl ging es sowohl in musikalischer, als auch in kulinarischer Hinsicht mit den „Oberleibnigern“ und Bier und Speckjause etwas deftiger zu. Und schließlich wurden beim Vereinshaus verschiedene Edelbrände vom lbiner und vom Kuenzbauern aus Dlsach angeboten.

Leopold Gantschnig, der von der Idee dieser Veranstaltung von Anfang an begeistert war und uns auch organisatorisch beraten hat, sorgte mit seinem Küchenpersonal im Ver-

einshaus auch für eine reichhaltige Speisekarte mit Hausmannskost: Rindsgulasch, Gerstbrein und geröstete Schlipfkrapfen.

Viele fleißige freiwillige Helfer waren dafür verantwortlich, dass diese Veranstaltung noch weit über die Bezirksgrenzen hinaus in Erinnerung bleiben wird. Wir möchten uns für Eure Mithilfe ganz herzlich bedanken.

Es war nie unser Ziel, eine derartige Veranstaltung mit einem Reingewinn abzuschließen und wenn jetzt doch ein Erlös aus diesem Jubiläumsfest erzielt wurde, so wollen wir ihn gerne zugunsten der Anschaffung der Kirchenorgel in unserer Pfarrkirche zur Verfügung stellen.

Drei Jahrzehnte miteinander singen zu können und die Volksmusik in unserem Lande mitgestalten zu können, ist uns ein „Vergelt's Gott“ wert. Wir wissen nicht, wie lange uns der Herrgott noch bei guter Gesundheit erhält und uns die notwendige brauchbare Stimme dazu schenkt. Wir bedanken uns unsererseits dafür, indem wir im kommenden Jahr auch einen Tag der Sternsingeraktion opfern und als Kaspar, Melchior und Balthasar von Haus zu Haus ziehen um von der Ankunft des Herrn zu berichten.



vorne v.l. die derzeit aktiven Mitglieder der Schlaitner Sänger: Werner Duiner, Alois Steiner, Kurt Lukasser, Franz Plattner und Ludwig Pedarnig; stehend v.l. ehem. Gründungsmitglieder, bzw. Chorleiter: Siegfried Pedarnig, Ignaz Ingruber und Franz Pedarnig;

Jungmusikerausbildung an der Landesmusikschule

Im laufenden Schuljahr werden an der Landesmusikschule Lienzer Talboden insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler aus unserer Gemeinde auf den verschiedensten Instrumenten unterrichtet. Davon sind 22 Musikschüler über die Musikkapelle gemeldet und belegen die Fächer: Querflöte, Klarinette, Saxophon, Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn, Posaune und Schlagwerk.

4 Jungmusikanten sind bereits in der vergangenen Konzertsaison mit der Musikkapelle Schlaiten ausgerückt und 7 weitere Musikschüler werden im kommenden Jahr erstmals in Tracht aufmarschieren. Damit hat unsere Kapelle für die kommenden Jahre kaum Nachwuchssorgen. Lediglich beim „tiefen Blech“ (Horn, Tenorhorn, Posaune und Baß) könnte der Andrang noch etwas größer sein.

Bei den meisten Musikkapellen ist es üblich, dass die Jungmusikanten nach absolvierter Unterstufenprüfung, bzw. nach Ablegen des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze als aktive Mitglieder aufgenommen werden und bei den Proben erstmals mitspielen. Für talentierte und fleißige Musikschüler werden bei uns auch Ausnahmen gemacht und diese dürfen bereits ab dem 3. Musikschuljahr die Musikproben besuchen. Voraussetzung für die endgültige Aufnahme in die Musikkapelle ist jedoch das Ablegen der erwähnten Prüfung.

Und dass es in den ersten Lehrjahren nicht allzu trocken hergeht, dafür sorgen zahlreiche Auftritte bei Musikschulkonzerten.

Weiters bietet der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ den Musikschülern alljährlich die Möglichkeit, ihr Können im Ensemblespiel einem interessierten Publikum zu präsentieren. Martina Plattner, Laura Niedertscheider, Julia und Dominik Gliber waren im heurigen Jahr beim Bezirkswettbewerb erfolgreich vertreten. Ein Klarinetten trio, bei dem Martina Plattner mitwirkte, konnte die Jury mit den Darbietungen eindrucksvoll überzeugen. Das Ensemble unter der Leitung von Mag. Klaus Lukasser konnte schließlich unseren Bezirk beim Landeswettbewerb in Innsbruck vertreten.

Musikschullehrer und die Leitung



Larissa Plattner, eine unserer drei neuen „Saxophon-Lehrlinge“

der Musikschule waren vom Können von Martina Plattner auch dermaßen überzeugt, dass sie zur Teilnahme am Internationalen Jugendsinfonieorchester Bremen auserwählt wurde.

Gemeinsam mit fünf weiteren jungen MusikantInnen aus unserem Bezirk flog Martina Plattner Anfang Oktober für eine Woche nach Bremen. 100 Musiker aus 20 Ländern hatten die Möglichkeit mit namhaften Dirigenten und Solisten anspruchsvollste Literatur zu erarbeiten. Bei zwei großen Abschlusskonzerten gelangten neben bekannten Werken von Peter Iljitsch Tschaikowskij und Felix Mendelssohn Bartholdy auch Orchesterstücke eines zeitgenössischen Komponisten zur Uraufführung.

Die Kosten für Flug, Unterbringung und Verpflegung übernahmen die vier Osttiroler Serviceclubs. Die Gemeinde Schlaiten bedankte sich mit einem Taschengeld für die herausragenden Leistungen bei Martina Plattner.

Aufmerksame Leser werden nun einzuwenden haben, dass 11 Musikschüler in diesem Artikel noch keine Erwähnung gefunden haben. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Klavierschüler

und VolksmusikantInnen mit dem Unterrichtsfach: Gitarre, Zither und Diatonische Harmonika, sowie Blockflöte und Stimmbildung.

Auch diese Musikschüler werden im Dorf in nächster Zukunft Beachtung finden, sei es mit dem Orgelspiel, mit dem Gesang am Kirchenchor und Jugendchor, oder beim musikalischen Mitgestalten von verschiedenen Feierlichkeiten.

Eine Musikschülerin von diesen sei noch namentlich erwähnt. Katrin Gantschnig ist Ende Oktober gemeinsam mit Florian Girstmair aus Ainet und Helmut Niedervieser aus Assling zum 16. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb angetreten. Das „Juli Trio“ (alle drei im Juli geboren) musizierte ungezwungen und locker auf den Instrumenten Harfe, Osttiroler Hackbrett und Ziachorgel und erreichte einen ausgezeichneten Erfolg. Für Katrin nach vier Jahren (damals mit Schwester Renate) eine zweite Auszeichnung bei diesem Volksmusikwettbewerb in Innsbruck.

Wir gratulieren herzlich!



Auszeichnung für Katrin Gantschnig beim alpenländischen Volksmusikwettbewerb 2004 in Innsbruck

Nachlese zum Schlipfkrappenfest

Zu einem äußerst attraktiven und viel besuchten Dorffest hat sich das Schlaitner Schlipfkrappenfest, das heuer zum zweitenmal über die Bühne ging, entwickelt. Es bedurfte einer ausgeklügelten Organisation und den Einsatz vieler helfender Hände, um dieses Fest reibungslos abzuwickeln. Unsere Musikkapelle hat dafür in bewährter Weise gesorgt. Auf dem Programm stand ein Konzert der Musikkapelle Prägraten, die mit ihrem Können ein sehr schönes und gefälliges Konzert bot und das Publikum zu begeistern vermochte.

Anschließend spielte die „Schobergruppe“ zum Tanz auf. In gepflegter Weise spielten sie echte Volksmusik, alte und neue Tänze und Weisen, die bei den Besuchern mit viel Applaus quittiert wurden. Es war eine Freude, wie diese jungen Musikanten und Musikantinnen mit Begeisterung musizierten.

Den Höhepunkt stellte der Auftritt der „Alt-Matreier Tanzmusik“ unter der Leitung von Klaunzer Hansl dar. Wie diese gesetzteren Herrn die alte traditionelle Tanzmusik pflegen, ist ein besonderer Ohrenschmaus. Ist schon die Besetzung dieser Tanzmusik eine Besonderheit, so ist die Art, wie musiziert wird, einzigartig und weckt bei manchem Besucher nostalgische Gefühle und Erinnerungen. Dass ein ausgezeichnetes Programm geboten wurde, bestätigte der enorme Besucherzuspruch den ganzen Tag hindurch. Was es heißt, diesen Besucherandrang mit Speis und Trank zu versorgen, weiß wohl nur, wer aktiv mitgeholfen hat, diese vielen Gäste zu bedienen. Es mussten ja 7.500 Schlipfkrappen und einige Hundert Schnitzel gekocht und serviert werden. Auch der Durst musste gestillt werden. Allen Helfern bei der Vorbereitung und während des ganzen Festtages gebührt aufrichtiger Dank für ihren uneigennütigen Einsatz.

Besonderer Dank gebührt dem Obmann der Musikkapelle, Richard Steiner und seinen Helfern.

Sie haben das Fest optimal vorbereitet und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Hoffentlich dürfen wir im nächsten Jahr wieder so ein schönes und unterhaltsames Schlipfkrappenfest erleben.

Partnerschaftsschießen des Bundesheeres

Am 24.09.2004 fand auf der Heeres-Schießanlage in der Lavanter Forcha das inzwischen zur Tradition gewordene „Partnerschaftsschießen“ des Bundesheeres mit den Partnergemeinden des Bezirkes statt. Schlaiten war mit den Gemeinderäten Bernadette Gantschnig, Josef Klaunzer, Christian Brugger, sowie Bgm. Erich Gliber vertreten. Die Kombination aus Präzisions- und Gefechts-schießen bei doch eher eisenigen Temperaturen stellte höchste Anforderungen an die Schützen. vor eine neue Herausforderung.

Mit dem 8. Rang (326,5 Punkte) unter 24 angetretenen Mannschaften belegten unsere Mandatäre ein beachtliches Ergebnis.

Der Sieg ging an die Mannschaft von Amlach mit 376,2 Punkten. Sie erhielten einen neu gestalteten Wanderpokal,

auf welchem das Gemeindewappen Schlaiten durch den Sieg aus dem Jahr 1999 bereits angeführt ist.

Bernadette Gantschnig wurde zusätzlich in der Kategorie „Scharfschützen“ gewertet. Sie wurde vom Veranstalter Oberst Rüdiger Höß und Bezirkshauptmann HR Dr Paul Wöll mit einem Blumenstrauß besonders geehrt.



v.l.: Oberst Rüdiger Höß, BH HR Dr. Paul Wöll und GR Bernadette Gantschnig

Kindergartenkinder auf Christbaumsuche

Groß war die Freude für die Kinder, als sie hörten, sie durften gemeinsam mit dem Waldaufseher Josef Klaunzer auf Christbaumsuche gehen. Dabei durften die Kinder auch eine Futterkrippe besichtigen und es wurde ihnen auch einiges über den Wald und die Tiere im Wald erzählt.

Und wie die Kinderaugen erst leuchteten, als nach getaner Arbeit der Pold bei einem wärmenden Lagerfeuer die ganze Mannschaft mit gerösteten Schlipfkrappen verwöhnte!



Die glücklichen Besitzer der Christbäume mit Bernhard Tabernig, Christian Brugger und Tante Annemarie



Nachdem die Arbeit erledigt ist, wärmt man sich mit einem heißen Tee und stärkt sich mit gerösteten Schlipfkrappen.

**Berta Baur, geb. am 20. März 1927
† am 4. Dezember 2004**

Berta Baur wurde als jüngstes von 7 Kindern des Ehepaares Johann Baur (langjähriger Schuldirektor in Schlaiten) und der Anna, geb. Huber aus Südtirol, geboren. Noch während ihres Besuches der Volksschule übersiedelte die Familie vom alten Schulhaus zum Kasperer, dessen Hof sie erwarben und bewirtschafteten.

Berta besuchte anschließend die Haushaltungsschule und galt als talentiertes und tüchtiges Mädchen für Haus und Garten. Einige Jahre war sie in Lienz bei der Bäckerei Gliber beschäftigt und betreute einen kleinen Verkaufsladen als Filialleiterin.

Nach dem Tode ihres Vaters pflegte sie über 20 Jahre lang ihre Mutter, welche 1983 im hohen Alter von 95 Jahren verstarb. Berta setzte ihre Kraft und ihr Geschick auch zugunsten unserer Pfarrkirche ein. Lange Jahre war sie Kirkenausräumerin und schmückte unsere Kirche mit Blumen aus ihrem eigenen Garten; und das alles um Gottes Lohn. Ihre letzten drei Lebensjahre wurde sie liebevoll und aufopfernd von ihrer Verwandtschaft gepflegt.

Ihr „Ein und Alles“; die Schönheiten der Natur, den Garten und die Blumen wird sie nun noch vollendeter und schöner im Reiche Gottes erleben dürfen. Sie ruhe in Frieden!



Geburten:

23.12.2003	Marvin Berger	Sohn von Erika Berger und Paul Ingruber
27.01.2004	Andreas Gantschnig	Sohn von Anna und Martin Gantschnig
28.02.2004	Raphael Patterer	Sohn von Kerstin Patterer und Stefan Lumassegger
16.05.2004	David Tabernig	Sohn von Daniela und Raimund Tabernig
17.08.2004	Lucas Grimm	Sohn von Martina Falkner-Grimm und Ehrenfried Grimm
20.09.2004	Lea Lottersberger	Tochter von Elisabeth Lottersberger und Martin Aßmair
10.11.2004	Barbara Brandstätter	Tochter von Petra und Georg Brandstätter

Eheschließungen

08.05.2004	Verena Lumaßegger und Peter Tabernig
01.10.2004	Andrea Jeller und Peter Paul Rindler



In völliger geistiger Frische konnte Alt.-Bgm. Johann Gantschnig vlg. Votz Hansl am 23. Oktober 2004 seinen 85. Geburtstag feiern.

In den Jahren von 1956 bis 1962 und von 1965 bis 1974 stand er der Gemeinde als Bürgermeister vor. Zwei seiner Nachfolger in diesem Amt, Alt-Bgm. Franz Pedarnig und Bgm. Erich Gliber stellten sich aus diesem Anlass als Gratulanten ein. Die Gesundheit wird natürlich mit zunehmendem Alter nicht besser, aber der Mut zum Leben und die Bereitschaft, auftretende Schwierigkeiten zu meistern, hat den Votz Hansl keineswegs verlassen.

Wir wünschen ihm weiterhin eine recht gute Zeit!

Gratulation zum 85. Geburtstag an Alt.-Bgm. Johann Gantschnig

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr
wünscht das Redaktionsteam der Gemeindezeitung,
Bürgermeister, Gemeinderäte und Gemeindebedienstete,
sowie die örtlichen Vereine.*

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schlaiten
9951 Schlaiten 71
E-Mail: gemeinde.schlaitenaon.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Franz Pedarnig,
Redaktionelle Mitarbeit: Leopold Gantschnig und Ludwig Pedarnig
Satz: GPO, 9951 Ainet 8